

Inhalt

I	Bessere Wohnungen für bessere Menschen. Die sowjetische Wohnutopie – heute und 1917	9
1	Überwindung des ›kleinen Haushalts‹	11
2	Utopien sind legitim	16
3	Für einen offenen, nicht vorbestimmten Begriff der Utopie	19
4	Sozialutopie und Architekturutopie	28
5	Der Rückbezug auf die erste Stufe der sowjetischen Wohnutopie	33
6	Stadt-Vorstellungen für die Zeit um 2000	40
7	Familie und Arbeit als ›Reproduktionskräfte‹	45
II	Revolution und Architektur	53
8	Revolution als Hoffnungs-Explosion	53
9	Weißer Flecken auf der historischen Karte	60
10	Das Interesse für französische Revolutionsarchitektur	61
11	Das Interesse für russische Revolutionsarchitektur	65
12	Weißer Stelle oder blinder Fleck?	73
III	1917 und 1789 – Vergleich	79
13	Werkreihen durch die beiden Revolutionsherde	79
14	Meßbares an den Abläufen	87
15	Kalt und warm – utopisch und topisch	101
IV	1789 und 1917 – Einflüsse	119
16	Die ›Strelka‹ in Petersburg als Beispiel	119
17	Der größere Zusammenhang (Holz: Stein) und die bekömmliche Formel	133

V	Das Motiv der Arbeit	141
18	1917: Der russische Konstruktivismus als Architektur der Arbeit	141
19	1789: Das Architekturmotiv ›Arbeit‹ taucht auf	182
VI	Das Motiv der Übereinstimmung	195
20	1917: Der russische ›Kosmismus‹	195
21	1789: Der französische Newtonismus	218
VII	Avantgarde und Klassizismus.	229
22	Rechenschaft	229
23	Die Säulen des Smolny-Palastes	233
24	Der Kampf um die Priorität	237
VIII	Boden unter den Füßen.	245
25	Spiegeln sich die Eigentumsverhältnisse in der Architektur?	245
26	Der Grundwiderspruch: Schweben und Schwerkraft	249
	Anmerkungen	256
	Nachwort und Dank	268
	Fotonachweis	269
	Index	270

Die erläuternden Zeichnungen und die beiden Collagen (Abb. 20 und 21) sind ausgeführt worden von Martin Fröhlich, Dipl.-Arch., Eidgenössische Technische Hochschule, Zürich